

Un-  
ge-  
ind-  
rten  
s 13  
ehr-  
  
e BI  
for-  
ver-  
park  
ind-  
rfas-  
sen,  
mp-  
llen.  
auf  
ein  
ises  
  
irt-  
ini-  
fan-  
ssen  
be-  
par-  
luge  
ennt  
tha-  
ihre  
ärts  
usst  
ind-  
eder  
t im  
n ei-  
cht-  
und  
iese  
  
un-  
stei-  
rge-  
gen  
mit  
den  
sie  
  
S  
  
Ver-  
nen  
hol  
  
ehr  
ge-  
s in  
gen  
ein  
im  
  
gen  
hin

die mit ihm unter einem Dach wohnen, da sind. Aber kein Auto auf der Straße lässt

Kontakt. „Bleiben Sie dran“, sagt der Polizist. Der hält den 86-Jährigen auf

86-Jährige. Die Polizei zeigt sich von ihm begeistert. „Vorbildlich, wie er gehandelt

wegen Diebstählen und Einbrüchen be-  
kannt – deutschlandweit.

# Eingeigelt durch den Winter

Igelhaus Laatzen: Zwischen Dezember und März sind aktive Igel hilfsbedürftig / Gärten möglichst naturnah halten

**Kreis Hildesheim** (hüb). Ein kleiner, dünner Igel tippelt durch den Garten. Sein Atem rasselt, im verschneiten Unterholz sucht er nach etwas Fressbarem. Eigentlich schlafen die stacheligen Gesellen etwa sechs Monate lang – von Ende November bis Ende April. Doch nicht immer läuft dabei alles glatt. Auch in Hildesheim und der Region treffen Menschen im Winter auf die kleinen Kerle. Und was dann? „Auf jeden Fall ist jeder aktive Igel von Dezember bis März hilfsbedürftig“, sagt Heike Ohliphss, Vorsitzende des Igelhauses Laatzen.

Normalerweise futtern sich die Tiere eine Speckschicht an. Als sogenannte Insektivoren fressen sie Insekten, Käfer, Kerbtiere aber auch Regenwürmer und Schnecken. Von den Fettreserven zehren die Igel während des Winterschlafs. „Man könnte das mit dem Aufladen von Batterien vergleichen“, erklärt Igel-Expertin Gabriele Mayen aus der Gemeinde Schellerten. Sind nicht genügend Reserven angefrisst, sind die Energiespeicher vorzeitig leer. Dann komme ein „Sicherungsmechanismus“ zum Tragen. „Der Igel wacht auf und begibt sich auf Nahrungssuche.“ Das kostet den Gartenbewohner aber ungemein viel Kraft – und es geht ums Überleben. Denn bei Frost und Kälte gibt es kaum etwas zu nagen. „Dass heißt, die Tiere sterben an Energiemangel, verhungern, erfrieren.“

Generell, sagt Philipps, sei das Nahrungsangebot für Igel zurückgegangen. Übertriebene Flurbereinigung, Verwendung von Pestiziden, immer kleinere Gärten – die Ursachen seien vielfältig. Oftmals stünden nur Regenwürmer und Schnecken auf dem Speiseplan. Eine zu einseitige Ernährung. Zudem seien die schleimigen Snacks Überträger von Parasiten. Konkret von Lungen- und Darmhaarwürmern. „Das Einschlafgewicht des Igels ist daher sehr viel geringer, als es früher der Fall war, weil die Nahrungsknappheit ihm zu schaffen macht.“

Seit Ende September hatte das Igelhaus Laatzen 700 Stachelträger in seiner Obhut. Derzeit sind 260 Tiere im Haus, 230 davon schlafen. Jeder „Patient“ werde individuell betreut, so Philipps. „Wenn Tierfreunde jetzt einen Igel finden, sollte dieser unbedingt in fachkundige Hände.“ Mal auszuprobieren, ob der Findling im Keller bei Wasser und Futter gedeihe, gehe meist schief.



Eigentlich ist im Winter Schlafenszeit: Wenn jetzt ein Igel durchs Unterholz streift, ist er meist auf Hilfe angewiesen.

Auch Mayen weiß, dass Igel, die in einem Mangel- oder Hungerzustand sind, ein schwaches Immunsystem haben. Manche sind so kränkelnd, dass sie nicht mehr alleine fressen könnten. Dann sei intensive Pflege notwendig – von erfahrenen „Tierpflegern“.

Wer einem Igel wirklich helfen will, lässt seinen Garten möglichst naturnah

und verschiebt Aufräumarbeiten auf das Frühjahr. Nicht selten fegt manch ordentlicher Zeitgenosse den Tieren buchstäblich das Dach überm Kopf hinweg. Oder räumt im Herbst so gründlich auf, dass kein Blatt mehr im Garten liegenbleibt. Dabei verkriechen sich Igel nur zu gerne in einem schützenden Laubhaufen oder unter einem Wust an Reisig. Je höher, des-

to besser die Abschirmung gegen Regen. „Dass Igel bei Temperaturen über 10 Grad Celsius aufwachen, passiert deshalb, weil sie ihr Winterschlaflager nicht mehr ordentlich und dick genug anlegen können“, sagt Philipps. Wenn als Schutz nur noch ein Tannenzweig diene, sei es kein Wunder, dass Igel bei jedem Sonnenstrahl wach würden.